

Synodalrat
Geschäftsstelle

Hertensteinstrasse 30
6004 Luzern
+41 41 417 28 80 Telefon
synodalrat@reflu.ch
www.reflu.ch

An die
Pfarrerinnen und Pfarrer
Präsidiien der Kirchgemeinden
Präsidiien der Teilkirchgemeinden
Sekretariate der Kirchgemeinden
Sekretariate der Teilkirchgemeinden
Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone

Luzern, 18. März 2022

Krieg in der Ukraine – aktuelle Informationen

Sehr geehrte Damen und Herren

Seit drei Wochen herrscht Krieg in der Ukraine. Über drei Millionen Menschen befinden sich auf der Flucht aus dem Kriegsgebiet. Seit 12. März 2022 ist in der Schweiz der Schutzstatus S für Flüchtlinge aus der Ukraine aktiviert. Aktuell sind rund 8'500 Flüchtlinge aus der Ukraine in der Schweiz registriert. Täglich kommen 500 bis 1'000 dazu. Der Bund verfügt aktuell über rund 1'500 freie Unterbringungsplätze und arbeitet mit Hochdruck daran, die Kapazitäten weiter auszubauen. Die Kantone haben ihrerseits bereits mehrere Tausend zusätzliche Unterbringungsplätze für die ihnen zugewiesenen Menschen mit Schutzstatus S bereitgestellt.

Regierungsrat setzt kantonalen Führungsstab ein

Mit Blick auf die aktuelle Situation im Bereich der Unterbringung und Betreuung von Flüchtenden aus der Ukraine erklärt der Regierungsrat des Kantons Luzern die Notlage und setzt einen kantonalen Führungsstab ein, der mit der Bewältigung der Notlage beauftragt ist.

Kanton Luzern schafft zentrale Anlaufstelle für ankommende Schutzbedürftige

Der Kanton Luzern reagiert auf die ansteigenden Zuweisungen von Schutzbedürftigen und schafft eine zentrale Anlaufstelle auf dem Inseli in Luzern. Alle ukrainischen Schutzsuchenden können sich beim First Contact Point melden, auch wenn sie noch nicht in einem Bundesasylzentrum registriert wurden. Mitarbeitende der Dienststelle Asyl- und Flüchtlingswesen nehmen sie in Empfang, erfassen ihre Personalien und organisieren die Unterbringung sowie den Transport zu den Unterkünften. Bedürftige Personen erhalten eine erste finanzielle Überbrückungshilfe.

Weitere Informationen und Links finden Sie unter www.reflu.ch/ukraine.

In diesem Zusammenhang möchten wir Sie ausserdem auf die folgenden kirchlichen Themen aufmerksam machen:

Landeskirchlicher Krisenstab eingesetzt

Die sich im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine stellenden Fragen und Anliegen in den Kirch- und Teilkirchgemeinden gilt es seitens der Landeskirche aufzufangen, zu beantworten, zu begleiten und zu koordinieren. Ebenso ist die Zusammenarbeit mit den politischen Stellen (kantonal und national, u.a. kantonaler Runder Tisch Asyl- und Flüchtlingswesen), in der Ökumene und anderen Institutionen (u.a. Ukraine-Task Force EKS) zu triagieren. Der Synodalrat hat einen landeskirchlichen Krisenstab eingesetzt, der sich dieser Aufgaben annimmt und Drehscheibenfunktion übernimmt. Dies sowohl innerkirchlich, kantonal in der Ökumene sowie mit den Behörden (kommunal, kantonal und national). Mitglieder des landeskirchlichen Krisenstabs sind: Lillian Bachmann, Ulf Becker, Peter Möri, Daniel Zbären (Kirchgemeinde Luzern), Tobias Hoenger und Michi Zimmermann.

Aktuelle Informationen: Zoom-Infoveranstaltung, 31. März 2022, 18.00 Uhr

Der Krisenstab trifft sich regelmässig und reagiert zeitnah auf aktuelle Entwicklungen. Mittels Informationsbriefen, Infoveranstaltungen und via www.reflu.ch/ukraine informiert die Landeskirche ihre Kirch- und Teilkirchgemeinden. Auch für Fragen und Anliegen steht der Krisenstab zur Verfügung.

Am Donnerstag, 31. März 2022, 18.00 Uhr lädt der landeskirchliche Krisenstab zu einer Informations- und Austauschveranstaltung via Zoom ein, an welcher über die aktuelle Situation, Zuständigkeiten, die kirchlichen Handlungsfelder, Koordination und Unterstützungsmöglichkeiten, sich stellende Herausforderungen etc. diskutiert wird. Eingeladen werden alle Kirchgemeinde- und Teilkirchgemeindepräsidien und weitere behördliche Delegationen (beispielsweise OeME-Beauftragte), Pfarrpersonen und Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone. Es werden auch voraussichtlich Fachpersonen des Kantons Luzern wie auch des HEKS einen Einblick geben. Anmeldungen an gcschaefsstelle@reflu.ch und 041 417 28 80. Es gibt noch eine separate Einladung.

Zusammenarbeit auf unterschiedlichen Ebenen

Unterschiedliche Fragen und Themen stellen sich auch auf nationaler Ebene. Hier plant die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz (EKS) zusätzliche Informationsgefässe. Eines davon ist beispielsweise eine konfessionelle «orthodoxe» Sequenz, insbesondere im Hinblick auf Kirchenräume, Liturgie, Seelsorge und weiteres mehr. Dazu wird die EKS mit Fachpersonen zusammenarbeiten. Sobald die Daten bekannt sind, werden wir Sie darüber informieren.

Mit Kindern und Jugendlichen über den Krieg reden

Täglich sind wir mit traurigen Nachrichten zum Krieg in der Ukraine konfrontiert. So auch Kinder und Jugendliche, die hierzu Fragen stellen - auch im kirchlichen Unterricht. Auch wenn es teilweise keine Antworten gibt und oftmals die Worte fehlen, ist es wichtig, mit Kindern und Jugendlichen über den Krieg zu sprechen, auf ihre Gefühle und Wahrnehmungen einzugehen und diese altergerecht aufzuarbeiten. Dabei gilt es, sie nicht zu verängstigen oder Dinge zu verharmlosen, sondern offen darüber zu kommunizieren. In diesem Zusammenhang beachten Sie bitte die unter www.reflu.ch/ukraine aufgeführten aktuellen Unterrichtsangebote, Materialien und Links.

Noch immer ist derzeit Vieles in Abklärung und es bestehen zahlreiche Fragen und Unsicherheiten im Zusammenhang mit den ankommenden ukrainischen Schutzbedürftigen. Koordination, Bedarfsabklärungen, Organisation und Zusammenwirken ist sorgfältig aufeinander abzustimmen. Dabei sind die jeweiligen Zuständigkeiten zu beachten. Wir sind daher in engem Kontakt und Austausch mit den zuständigen Gremien, Behörden und Institutionen und halten Sie akutell auf dem Laufenden. Bei Fragen oder Anliegen wenden Sie sich bitte an Tobias Hoenger, Fachbereichsverantwortlicher OeME und Bildung, geschaeftsstelle@reflu.ch und 041 417 28 80.

Im Namen des Synodalrats danken wir Ihnen herzlich für Ihr grosses Engagement für den Frieden und Solidarität.



Lilian Bachmann
Synodalratspräsidentin



Peter Möri
ao. Geschäftsstellenleiter